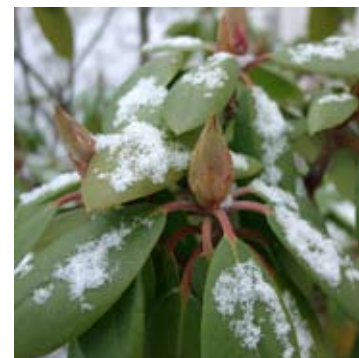




Tipp: Wenn Rittersterne im Topf kränkeln, liegt das meist an Weichhautmilben oder am Roten Brenner, einer Pilzkrankheit. Gegen beide gibt es keine zuverlässigen Bekämpfungsmittel. Weichhautmilben können außerdem weitere Zimmerpflanzen befallen. Besser als die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in der Wohnung ist es daher, die kranken Pflanzen entsorgen.

Wasser für Wintergrüne

Wenn in der ersten Dezemberhälfte frostfreies Wetter herrscht, gibt man den immergrünen Gehölzen noch einmal Wasser. Dies ist vor allem nach einer niederschlagsarmen Saison wichtig. Generell sollten Buchsbaum und Co. bereits im Herbst ohne Rücksicht auf das Wetter ausreichend mit Wasser versorgt werden, wenn sie gut über den Winter kommen sollen. Wenn an diesen Gewächsen im Frühjahr Schäden entstehen, dann ist meist nicht Frost, sondern Trockenheit die Ursache. Immergrüne transpirieren auch im Winter. Dadurch entstehen in den Pflanzen Wasserverluste, die sie mit Hilfe der Wurzeln aus dem Boden ersetzen. Das können sie aber nur, wenn der Boden ausreichend feucht ist. Das gilt besonders für Jungpflanzen und solche in Kübeln und Trögen.



Schneebruch vermeiden

Bei starkem Schneefall sollte darauf geachtet werden, dass keine Bruchschäden an den wintergrünen Gehölzen entstehen. Schnee auf Koniferen, Lorbeerkirschen und Rhododendron sieht zwar romantisch aus, kann aber zu unschönem Schneebruch führen. Eine zu dicke Schneedecke sollte deshalb von diesen Pflanzen behutsam abgeschüttelt werden. Dabei sollten die Triebe nicht zu geschädigt werden. Eine dünne Schneedecke auf den Bäumen dagegen ist unbedenklich. Sie schützt sogar Zweige und Nadeln vor Frost und eisigem Wind.



Frostschaden am Stamm verhüten

Frostrisse und Frostplatten an Obstgehölzen treten in der Regel an der Stammsüdseite auf. Ursache sind hohe Spannungen in der Rinde bei extremen Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht. Seit langem hilft dagegen der Kalkanstrich der Stämme und des Astgerüstes. Der Anstrich reflektiert die Strahlen der warmen Mittagssonne und wirkt so der Überdehnung der Rinde entgegen. Auch Schilfmatten leisten diesen Dienst, allerdings können sich Mäuse hinter den Manschetten einnisten und Fraßschäden verursachen.



Winterfütterung der Vögel?

In der kalten Jahreszeit wird der Garten zum Treffpunkt für eine Vielzahl von Vögeln auf Futtersuche. Ob Amsel, Fink und Meise auf menschliche Hilfe angewiesen sind, bleibt ein ewiger Streitpunkt. Die Winterfütterung ist jedoch eine der schönsten Möglichkeiten, viele der kleinen Sänger, die sich im Sommer nur hören lassen, in Ruhe zu beobachten und näher kennen zu lernen. Richtig betrieben, ist dagegen auch gar nichts einzuwenden. Beschränken Sie die künstliche Fütterung aber auf wirkliche Notzeiten, in denen Dauerfrost und geschlossene Schneedecke den Vögeln das Leben schwer machen. Im Dezember können außerdem mit ein wenig Geschick Nistmöglichkeiten vor allem für Höhlenbrüter angefertigt und bereits aufgehängt werden: Die Kästen werden von Meisen, Kleibern und Sperlingen bereits in der kalten Jahreszeit gern als Schlafhöhlen angenommen.

